AUFDEMWEG MIT DER BIBEL

SURLECHEMIN AVECLABIBLE

DAS BUCH TOBIT: BRAUCHT MAN HEUTE EINEN ENGEL?

Der alte und blinde Tobit sucht einen Wegbegleiter für die Reise seines Sohnes, der ihn sicher nach Rages in Medien und zurück nach Ninive bringen würde. Denn der junge Tobias kennt den Weg nicht und braucht einen Reisebegleiter. So findet er den Erzengel Raphael, der sich ihm in Men-

schengestalt als Asarja präsentiert und hin- und zurückführt. Aber wenn das der Sinn des Buches Tobit wäre, wäre es heute überflüssig. Denn heutzutage reicht es, Internet auf dem Handy zu haben, um dank Google-Maps sicher zum gesuchten Ort zu gelangen. Und wo man gut und preiswert essen und übernachten, kann verrät auch Google resp. Tripadvisor. Brauchen wir heute also keinen Engel als Wegbegleiter?

Aber im Buch Tobit geht es um viel

mehr als nur um eine Reise vom Punkt A nach Punkt B und zurück. Es geht um eine Lebensreise und die Begleitung auf dieser Reise. Not und Gefährdung, Krankheit und Leid, Einsamkeit und Familie, Einsamkeit in der Familie – auch das ist Buch Tobit. Eine Reise durch Mesopotamien, eine Reise durch das Leben. Der alte Tobit wird in seinem frommen Verhalten von seiner Frau nicht unterstützt, ja sogar verspottet. Wie hat er sich wohl dabei gefühlt? Das können unserer Herzen und Beziehungen, unserer Familien. So eiviele von uns nachempfinden, die in ihren Familien als nen Erzengel auf der Lebensreise brauchen wir auch heufromm angesehen und deswegen wenn nicht verspottet, so doch nicht unterstützt werden.

Sara, die siebenfache Witwe, wird von einer ihrer Mägde verhöhnt und will Suizid begehen. Doch dann denkt sie an

ihren Vater und lässt von ihrem Vorhaben ab. Klingt vertraut, oder? Bullying, Mobbing, Gefühl der Einsamkeit, trotz der Familie, Gefühle, die man mit den Familienmitgliedern nicht besprechen kann oder will, Themen, die viel zu sensibel sind als dass man sie einem Menschen anvertraut. Al-

> lein Gott kann man noch sein Herz ausschütten, allein ihm die Gefühle und Regungen des Herzens anvertrauen.

> In diese unterschiedlichen Situationen wird ein Engel geschickt, der die Reise mitmacht und das Geschick aller Betroffenen zum Besseren wendet. Doch dieser Engel erscheint erst als Antwort auf das Gebet des gläubigen Herzens, auf das Rufen zu Gott eines Menschen in Not. Die Reise findet ihre Ausrichtung im Gebet, auch die Le-

bensreise. Das Gebet bietet die Situierung in einer Situation der Ausweglosigkeit, das Gebet ist der Kompass, der den Weg weist und den nötigen Begleiter für die Reise beschafft. Nicht zufällig heisst der von Gott als Begleiter gesandte Erzengel Raphael, was man als «Gott heilt» übersetzt. Denn das ist das, was wir auf unserer Lebensreise ständig brauchen: die Heilung unserer Körper und Seelen, te, trotz Internet und Handy, trotz Google-Maps und Tripadvisor.



Abbé Nazar Zatorskyy

Bild: Die Geschichte von Tobias. Anvers, 16. Jh., Museum Dobrée in Nantes